



# Vorrede

An den Günst- geneigten Leser.

**D**ieser eingetrettener annehmlichen und lustigen Früh-  
lings- Zeit/lassen sich meine Feyertags- Predigen mit de-  
nen hervor- dringenden Blümlein auch sehen / du magst  
diese meine Predigen Feld- Blumen oder Garten-Blu-  
men tauffen / ist mir alles eins. Unterdessen stelle ich  
allen und jeden Gutmeinenden meinen gestirnten und gesterntten Him-  
mel vor / als ein schönes Blumen- Feld/ mit so vielen gefärbten Blüm-  
lein / als hell- glänzenden Sternen / durch welche die liebe Heilige  
Gottes zu verstehen / gezieret. Wünsche herzlich / daß ein jeder/  
der seine Augen / sein Herz und Gemüth in diesem himmlischen ge-  
stirnten und gesterntten Blumen- Garten wendet / von dem Tugend-  
Geruch der Heiligen / zur Nachfolg gezogen werde. Zweiffels- ohne  
solte ich meine gestutzte Feder beyseits legen / in Erinnerung / daß so  
viel gelehrte / sinnreiche Predig- Bücher das Jahr hindurch / an das  
Tag- Licht kommen / allein mich hat beherzt gemacht der heilige  
Vatter Augustinus lib. 1. de Trinit. cap. 3. da er also schreibt: *Uti-  
le est, plures è pluribus fieri libros, di verso stylo, non di-versa fide, etiam  
de Quæstionibus eisdem, ut ad plurimas res ipsa per-veniat, ad alios sic,  
ad alios autem sic.* Dahero bin ich beherzt worden / die Feder wie-  
derum zu ergreifen / und ein neues Dominicale zu deinen Diensten  
nächstens auszufertigen. Du geehrter Leser lebe indessen wohl /  
und seye meiner als des größten Sünders in deiner  
Andacht eingedenck.